
Aufgabe: Lückendiktat schreiben

Sahara

Allein, ich war [1.1] wirklich allein. Um mich herum gab es nur die [1.2] unendliche Weite der Wüste. Natürlich hatten sie uns davor gewarnt, uns von der Reisegruppe [1.3] wegzubewegen. Und natürlich hatte mich das besonders [1.4] gereizt. Es waren nur ein [1.5] paar Schritte in die Dunkelheit und [1.6] Kälte gewesen. Die Wüste kann [1.7] nachts unglaublich kalt werden. Es war nur eine [1.8] Düne, dachte ich, die ich [1.9] hochgeklettert war. Doch als ich mich auf den Rückweg machen wollte, wusste ich nicht mehr, wo es langging. Alles [1.10] Rufen half nicht. Niemand antwortete, ich hatte mich [1.11] verirrt.

Die Sonne ging auf. Die schwache Hoffnung, meine Gruppe [1.12] irgendwo in der [1.13] Ferne zu erblicken, [1.14] zerrann im heißen Wüstensand und im Geröll. Mein [1.15] Wasservorrat war fast verbraucht. Auf [1.16] Regen brauchte ich hier nicht zu warten. Die [1.17] Niederschlagsmenge in der Sahara ist gering und manche Jahre regnet es gar nicht.

Die größeren [1.18] Siedlungen waren schon zu weit [1.19] entfernt. Im [1.20] Norden gab es [1.21] relativ viele [1.22] zerstreute Oasen. Aber selbst mit dem [1.23] Jeep dauerte die Fahrt bis zur nächsten bewohnten [1.24] Gegend mindestens zwei Tage.

Ich [1.25] beschloss, einfach zu bleiben und zu warten. [1.26] Letztendlich war es wohl das, was mich rettete. Ein Suchtrupp fand mich [1.27] vierzehn Stunden nach meinem [1.28] Verschwinden, nicht weit entfernt vom Lager.